

Entwurf: Jahresbericht der Frauenbeauftragten 2009

Laut dem Bayerischen Hochschulgesetz verpflichten sich alle Hochschulen, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und auf die Beseitigung von existenten Nachteilen hinzuwirken. Die Frauenbeauftragten unterstützen die Universität bei dieser Aufgabe. Konkret bedeutet das: „Frauenbeauftragte achten auf die Vermeidung von Nachteilen für Wissenschaftlerinnen, weibliche Lehrpersonen und Studierende“ (Art. 4 Abs.I, Satz 1). In der Grundordnung der Universität Bamberg werden die Aufgaben der Frauenbeauftragten konkretisiert. Zu ihnen gehören die Annahme von Anregungen und Beschwerden, die Erstellung von Frauenförderplänen und das Hinwirken auf deren Umsetzung, das Erstellen von Berichten über die Situation von Wissenschaftlerinnen, weiblichen Lehrpersonen und Studentinnen an der Universität sowie Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit innerhalb und außerhalb der Universität. Ein Schwerpunkt der Arbeit der Frauenbeauftragten an der Universität Bamberg liegt in der Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses, da es das vorrangige Ziel ist, den Frauenanteil auf allen Qualifikationsstufen zu erhöhen.

Ausstattung der Frauenbeauftragten

An der Universität Bamberg teilen sich Prof. Dr. Margarete Wagner-Braun und Prof. Dr. Ada Raev unter Fortsetzung des kooperativen Modells der Amtsführung das Amt der Frauenbeauftragten. Prof. Dr. Mirjam Schambeck ist stellvertretende Frauenbeauftragte der Universität Bamberg.

Für ihre Aufgaben werden den Frauenbeauftragten Mittel vom Freistaat Bayern und von der Universität bereitgestellt. Der Freistaat stellte den Frauenbeauftragten für das Jahr 2009 15.780 Euro Personalmittel zur Verfügung. Die Universität ist verpflichtet, Mittel in mindestens der gleichen Höhe bereitzustellen. 2009 waren es 18.000 Euro. Die Frauenbeauftragten der Universität Bamberg werden vom Frauenbüro in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt. Im Frauenbüro sind die wissenschaftliche Mitarbeiterin Dipl. Soz. Johanna Bamberg-Reinwand auf einer halben Stelle und drei studentische Mitarbeiterinnen beschäftigt.

Projekte der Frauenbeauftragten 2009

Im Jahr 2009 haben die Frauenbeauftragten bewährte Projekte zur Frauenförderung weitergeführt. Der „Preis der Universitätsfrauenbeauftragten für Studentinnen mit hervorragenden Leistungen“ - kurz „PUSH“ - wurde im Dezember bereits zum dritten Mal vergeben. Erneut bewarben sich fast fünfzig Studentinnen, deren Abschlussarbeiten mit der Note „sehr gut“ bewertet worden waren, um die drei mit je 500 Euro dotierten Preise. Prämiert wurden 2009 Arbeiten aus der Psychologie, der Wirtschaftsinformatik und der Germanistik.

Das Kolloquium „*Forschende Frauen in Bamberg*“ fand im vergangenen Sommersemester zum zweiten Mal statt. Es bot fünf jungen Wissenschaftlerinnen aus unterschiedlichen Disziplinen die Möglichkeit, ihre Forschungsthemen vorzustellen, vorzutragen und zu publizieren. Der zweite Band der Buchreihe „*Forschende Frauen in Bamberg*“ ist Ergebnis des Kolloquiums und enthält Beiträge zur Verwendung von Sprichwörtern in der Argumentation, zu einer Untersuchung über Transformationale Führung und die Selbstdarstellung von Führungskräften, zum Bamberger Bürgerrecht im 17. und 18. Jahrhundert, sowie zur Rückkehrthematik in Bildungsromanen frankophoner Autorinnen und zur Transformation des Nationalen Bildungsfeldes als Folge von PISA.

Dank der Fördermittel des StMWFK konnten im Jahr 2009 wieder Wissenschaftlerinnen finanziell gefördert werden. Die Fördersumme betrug insgesamt knapp 92.000 Euro. Mit der Initiative „Step by Step - Fortschrittliche Frauen“ wurden Brückenstipendien und Prämien für Wissenschaftlerinnen ausgeschrieben. Für je sechs Monate wurden elf Frauen gefördert, die so eine Finanzierungslücke in ihrer Forschungstätigkeit schließen konnten. Außerdem wurden neun Vorträge auf Tagungen und Publikationen in Fachzeitschriften mit Prämien von bis zu 300 Euro gefördert.